



# 21 — 25

Legislaturplan  
2021–2025



# Legislaturplan 2021–2025







# Inhalt

<b>Vorwort</b>	4
<b>Schwerpunkte, Ziele und Massnahmen</b>	6
<b>Die Schwerpunkte</b>	8
Pandemiebewältigung	8
Digitalisierung	9
Klimaschutz	10
<b>Die Legislaturziele und Massnahmen</b>	12
<b>1</b> Standortattraktivität langfristig sichern	12
<b>2</b> Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken	14
<b>3</b> Partnerschaftlich zusammenarbeiten	16
<b>4</b> Städtischen Raum gemeinsam nutzen	18
<b>5</b> Mit natürlichen Ressourcen nachhaltig umgehen	20
<b>6</b> Modernen, kundenfreundlichen Service public anbieten	22

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Legislaturplan 2021–2025 unsere politische Planung für die kommenden vier Jahre vorzulegen. Drei Schwerpunkte stehen für uns im Zentrum, die unserer Meinung nach ausgesprochen dringlich sind: die Bewältigung der Corona-Pandemie, die Digitalisierung und der Klimaschutz.

Auch eineinhalb Jahre nach Ausbruch der Corona-Pandemie bestimmen deren teilweise heftigen Auswirkungen unseren Alltag. Um die Folgen der Pandemie möglichst gut aufzufangen, wollen wir Betroffene weiterhin rasch und unkompliziert unterstützen. Nicht zuletzt hat uns die Pandemie gezeigt, dass wir die Digitalisierung zügig voran treiben müssen. Hierfür sind klare Vorgaben im Umgang mit Daten und bei digitalen Prozessen entscheidend. Und auch der Klimaschutz erfordert rasches und konsequentes Handeln.

Diese drei querschnittsorientierten Schwerpunkte ergänzen wir mit sechs Zielen und den entsprechenden Massnahmen. Wir knüpfen damit an die vergangenen Jahre an und reagieren zugleich auf aktuelle Herausforderungen. Im Zentrum steht für uns die nachhaltige Entwicklung des Kantons. Hierzu gehört, dass wir unseren international attraktiven Standort langfristig sichern und den starken gesellschaftlichen Zusammenhalt bewahren. Gemeinsam mit unseren Nachbarkantonen und Grenzregionen wollen wir optimale Bedingungen für unseren Metropolitanraum schaffen. Der städtische Raum ist flächenmässig begrenzt; es ist für uns daher zentral, ein Wohnraumangebot für alle anzubieten und den öffentlichen Raum vielfältig nutzbar zu gestalten.

Bei sämtlichen Aktivitäten wollen wir die natürlichen Ressourcen schonen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss im Kanton Basel-Stadt senken. Hierbei unterstützen uns – ganz im Sinne einer Smart City – neue Technologien, die wir auch für einen modernen und kundenfreundlichen Service public einsetzen.



Der Blick auf die kommenden vier Jahre zeigt uns: Wir stehen vor grundlegenden Herausforderungen, die wir engagiert und im Zusammenspiel aller Beteiligten meistern können. Machen wir uns also gemeinsam auf den Weg.

## Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

September 2021

Beat Jans  
Regierungspräsident,  
Vorsteher des  
Präsidentialdepartements

Dr. Lukas Engelberger  
Regierungsvizepräsident,  
Vorsteher des  
Gesundheitsdepartements

Dr. Conradin Cramer  
Vorsteher des  
Erziehungsdepartements

Dr. Tanja Soland  
Vorsteherin des  
Finanzdepartements

Dr. Stephanie Eymann  
Vorsteherin des Justiz- und  
Sicherheitsdepartements

Kaspar Sutter  
Vorsteher des Departements  
für Wirtschaft, Soziales  
und Umwelt

Esther Keller  
Vorsteherin des Bau- und  
Verkehrsdepartements







## Schwerpunkte, Ziele und Massnahmen

Der Kanton Basel-Stadt ist ein global vernetzter Wirtschaftsstandort, gesellschaftlich vielfältig und Teil einer trinationalen Metropolitanregion. Er nimmt hinsichtlich der Standortqualität innerhalb der Schweiz einen Spitzenplatz ein und überzeugt durch seine hohe Lebensqualität. Der gelungene Mix aus Weltoffenheit, Toleranz und kulturellem Selbstverständnis prägt das Zusammenleben der Menschen und macht den Stadtkanton zu einem lebenswerten Wohn- und Arbeitsort für 200 000 Menschen aus dem In- und Ausland. Kurz und gut: Basel-Stadt ist für die Zukunft bestens aufgestellt.



## **Globale Herausforderungen**

Megatrends und weltweite Entwicklungen wie die Globalisierung, die Digitalisierung und Automatisierung, der demografische Wandel, die Urbanisierung und der Klimawandel sowie die Pandemie fordern den Kanton auf allen Ebenen der Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt heraus. Mit dem Legislaturplan zeigt der Regierungsrat auf, wie er auf diese aktuellen Herausforderungen reagiert.

## **Drei Schwerpunkte**

Drei übergeordnete Schwerpunkte, die eine hohe Dringlichkeit haben, stehen in dieser Legislatur im Fokus:

- Pandemiebewältigung
- Digitalisierung
- Klimaschutz

## **Sechs Ziele und Massnahmen**

Darüber hinaus hat sich der Kanton Basel-Stadt weiteren Herausforderungen zu stellen. Die Wirtschaft und die Standortattraktivität sind durch die Globalisierung gefordert. Der demografische Wandel und die Urbanisierung beeinflussen das Zusammenleben im Kanton. Als Zentrum einer Metropolitanregion mit eng begrenzter Fläche gilt es, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit über Grenzen hinweg optimale Bedingungen zu schaffen und klug mit dem vorhandenen Raum umzugehen. Der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie Anpassungen an den Klimawandel drängen auf lokale Antworten. Die Digitalisierung und damit einhergehend die Automatisierung gilt es auch für den modernen, kundenfreundlichen Service public einzusetzen.

Der Regierungsrat setzt deshalb ergänzend zu den querschnittsorientierten Schwerpunkten sechs Legislaturziele:

- 1 Standortattraktivität langfristig sichern
- 2 Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken
- 3 Partnerschaftlich zusammenarbeiten
- 4 Städtischen Raum gemeinsam nutzen
- 5 Mit natürlichen Ressourcen nachhaltig umgehen
- 6 Modernen, kundenfreundlichen Service public anbieten

# Die Schwerpunkte

## Pandemiebewältigung

### **Der Regierungsrat fängt die Folgen der Corona-Pandemie auf und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.**

Die Corona-Pandemie hat die Welt unerwartet und heftig getroffen, die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen sind immens und für die Zukunft kaum absehbar. Der Regierungsrat setzt alles daran, die Folgen der Pandemie im Kanton abzufedern und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken.

Der Regierungsrat analysiert die Folgen der Corona-Pandemie laufend und stösst rasch und unkompliziert entsprechende Massnahmen an. Der Fokus gilt den besonders betroffenen Bevölkerungsgruppen und Wirtschaftszweigen. Auch der durch die Pandemie beschleunigte Strukturwandel, die (Neu-)Organisation der Arbeit oder ein verändertes Reiseverhalten wirken sich auf Unternehmen, Angestellte und den Standort Basel aus. Der Regierungsrat zieht die notwendigen Lehren aus der Pandemie und ist so auf ein allfällig nächstes epidemisches Ereignis vorbereitet. Er weiss um die neuen Schutzbedürfnisse und stärkt die Strukturen im Umgang mit übertragbaren Krankheiten.

Die Pandemie eröffnet auch Chancen: Lokale Strukturen und regionale Produkte sind wichtiger, Freiräume im städtischen Raum für die Menschen bedeutender geworden. Zahlreiche Unternehmen antworten auf die Krise mit Innovationen und neuen Geschäftsmodellen. Und die fortschreitende Digitalisierung ermöglicht neue Arbeitsweisen im Homeoffice, beim Distance Learning und E-Schooling. Der Regierungsrat möchte diese Entwicklungen für die Zukunft stärken.

## Digitalisierung

### **Der Regierungsrat nutzt die Digitalisierung für einen starken Service public und für eine nachhaltige Kantonsentwicklung im Sinne einer Smart City.**

Digitalisierung ist ein Schlüsselfaktor für die Standortattraktivität und die Entwicklung des Kantons. Sie prägt den wirtschaftlichen Strukturwandel, ermöglicht neue Arbeitsmodelle und prägt die Anforderungen an Berufsqualifikationen. Die Digitalisierung bietet zugleich das Potenzial für diese Veränderungen.

Einerseits setzt der Regierungsrat die Prioritäten bei den Prozessen und den Datenflüssen, die digital bzw. digitalisiert abgewickelt werden, andererseits bei den Daten selber. Zuverlässige Prozesse und der sichere Umgang mit den Daten, deren Transparenz und Qualität bilden die Basis. Nur wenn breites Vertrauen in die Institutionen und Anwendungen besteht, kann die Digitalisierung einen Mehrwert für alle schaffen.

Der Regierungsrat nutzt digitale Prozesse und Daten im Sinne einer Smart City. Ziel ist es, die Lebensqualität im Kanton Basel-Stadt zu erhalten, die Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons zu stärken, natürliche Ressourcen zu schonen sowie den kundenfreundlichen Service public auszubauen. Voraussetzungen dafür sind leistungsstarke Infrastrukturen und vernetzte Zusammenarbeit über thematische und organisatorische Grenzen hinweg. Kommen neue Technologien und entsprechende Anwendungen zum Einsatz, müssen gegebenenfalls neue gesetzliche Voraussetzungen geschaffen oder Arbeitsprozesse neu gestaltet werden.





## Klimaschutz

### **Der Regierungsrat bringt den Klimaschutz wirksam voran und sichert die Lebensqualität langfristig.**

Der Verbrauch der natürlichen Ressourcen, die klimatischen Veränderungen sowie die Belastungen für die Ökosysteme und der Verlust der Biodiversität nehmen weltweit zu. Länder und Städte mit einem hohen Lebensstandard haben einen zu grossen ökologischen Fussabdruck. Die Politik versucht Gegensteuer zu geben. An der UNO-Klimakonferenz in Paris Ende 2015 verpflichteten sich alle beteiligten Staaten zur Reduktion der Treibhausgasemissionen; die Schweiz will ab dem Jahr 2050 unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr auszustossen (Netto-Null).

Die Klimaveränderung ist auch in Basel deutlich spürbar. Der Grosse Rat hat 2019 den Klimanotstand ausgerufen; für Basel-Stadt hat es höchste Priorität, dem Klimawandel und seinen schwerwiegenden Folgen entgegenzuwirken. Auch die Basler Stimmbevölkerung steht dahinter: Im Juni 2021 hat sie dem auf eidgenössischer Ebene abgelehnten CO<sub>2</sub>-Gesetz mit einer Zweidrittelmehrheit deutlich zugestimmt.

Der Regierungsrat macht in dieser Legislatur beim Klimaschutz vorwärts. Wo immer möglich soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoss gesenkt werden. Hierzu intensiviert er die Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und initiiert einen breiten Nachhaltigkeitsprozess. Neben einem wirkungsvollen Klimaschutz werden gezielt Massnahmen zur Klimaanpassung umgesetzt, um die Folgen des Klimawandels im Stadt-raum unmittelbar aufzufangen.

# Die Legislaturziele und Massnahmen

## 1

### Standortattraktivität langfristig sichern

Basel als Zentrum einer dynamischen Wirtschaftsregion lebt unter anderem von der Wissenswirtschaft, der guten Erreichbarkeit, Innovationen und dem attraktiven Kulturangebot. Die exzellente Forschung und Lehrtätigkeit benötigt den gesicherten Zugang zum internationalen Wettbewerb, starke Kooperationen und digitale Innovationen. Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wie auch neue Wirtschaftsflächen unterstützen die Bewältigung des wirtschaftlichen Strukturwandels. Das qualitativ hochstehende und vielfältige Kulturleben wird in der Folge der Pandemie gezielt gestärkt.

#### Massnahmen

##### **1 Internationale Lehr- und Forschungs-k Kooperationen**

Der Zugang zum internationalen Wettbewerb ist für den Erfolg der regional verankerten Hochschulen zentral. Der Regierungsrat setzt sich daher für die nötigen Rahmenbedingungen ein. Dazu gehören die Schweizer Teilnahme an Horizon 2021–2027 (EU-Programm für Forschung und Innovation) und Erasmus (Austauschprogramme), die enge Kooperation in der trinationalen Region (EUCOR, TriRhenaTech) sowie die Innovationsförderung im Rahmen von Interreg.

##### **2 Zusammenarbeit zwischen Forschung, Klinik und Industrie**

Die universitären Spitäler und Kliniken steigern ihre Forschungskraft zusammen mit der Universität Basel und anderen Hochschulen. Der Life-Sciences-Standort Basel wird durch Kooperationen mit anderen Forschungsinstitutionen und weiteren (Industrie-)Partnern gestärkt. Dadurch kann der Standort Basel die Behandlungsqualität erhöhen und sich im Wettbewerb besser positionieren.

##### **3 Stärkung von Technologieunternehmen und digitaler Innovation**

Ein neues Angebot vernetzt die IT- und Technologie-Community branchenübergreifend. Dies mit dem Ziel, die digitale Innovation in Schlüsselbranchen zu fördern und Basel für innovative Unternehmen noch attraktiver zu machen. Ein Life-Sciences-Park mit Labor- und Büroflächen ermöglicht Start-ups – etwa aus dem Technologiepark Basel – weiter zu wachsen. Grössere Unternehmen, die in der Forschung, Entwicklung und Produktion aktiv sind, können sich dort ansiedeln. Bei beiden Projekten arbeitet der Kanton mit geeigneten Partnerinnen und Partnern zusammen.





#### **4 Förderung von Aus- und Weiterbildung**

Der wirtschaftliche Strukturwandel wird zusammen mit der Privatwirtschaft bewältigt. Dazu werden Massnahmen zur Aus- und Weiterbildung für Beschäftigte und Berufsgruppen in entsprechenden Branchen konzipiert. Zudem werden spezifische Weiterbildungs-offensiven für Personen mit unzureichender oder fehlender Bildung lanciert.

#### **5 Entwicklung von Wirtschaftsflächen**

Indem auf Transformationsgebieten wie Dreispitz Nord, Güterbahnhof Wolf, Rosental, Klybeck und Hafen Wirtschaftsflächen entwickelt werden, können mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Basel kann mit den Transformationsarealen darüber hinaus die Stadtversorgung und wirtschaftliche Aktivitäten auf die Güterkreisläufe der Zukunft ausrichten. Dabei werden möglichst geschlossene Wertschöpfungsketten inklusive deren Produktionsaktivitäten (von Low-Tech/gewerblich bis High-Tech) ermöglicht. Dies ist auch in einem internationalen Kontext steuerlich relevant.

#### **6 Ausbau Bahnknoten**

Der Regierungsrat will einen leistungsfähigen, bedarfsgerechten und sicheren öffentlichen Fern- und Regionalverkehr langfristig garantieren. Dazu unterstützt der Kanton den Bund aktiv und bringt seine Interessen in die Erarbeitung einer Vorstudie mit ein. Kern dieser Vorstudie ist die Frage: Wie lässt sich der Bahnhof SBB mit dem Badischen Bahnhof verbinden (Herzstück)? Ebenfalls zentral für die ganze Region Basel ist, wie sich mit der S-Bahn Siedlungs-räume mit hohem Nutzungspotenzial erschliessen lassen (u.a. EuroAirport, Kernstadt Basel und Entwicklungsgebiet Klybeck).

#### **7 Impulsprogramm Kultur**

Mit dem Impulsprogramm Kultur wird das vielfältige kulturelle Leben im Kanton rasch wieder gestärkt. Dank niederschwelliger Unterstützung können kleine und mittlere Initiativen zügig und unkompliziert gefördert werden.

# 2

## Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken

Wichtige Basis einer gut funktionierenden Gesellschaft ist der Zusammenhalt. Wohlstand, soziale Teilhabe und Chancengleichheit stärken die gesellschaftliche Stabilität. Hier lebende Menschen unterschiedlichen Alters sollen in ihrer Selbständigkeit und Würde gestärkt, soziale und kulturelle Teilhabe sowie Gleichstellung und Inklusion ermöglicht werden. Unter dem Aspekt der Selbstbestimmung sollen allen Bevölkerungsgruppen und unabhängig ihrer sozialen Lage die gleichen Chancen ermöglicht werden.

## Massnahmen

### 8 Gut und gemeinsam älter werden

Die Vision «Gut und gemeinsam älter werden» wird unter breiter Beteiligung aus der Zivilgesellschaft, den Interessensgruppen, den Organisationen und Verbänden umgesetzt.

### 9 Jugend- und Alternativkultur

Die Förderung der aktiven Basler Jugendkultur (auch Alternativ-, Club-, Pop- und Subkultur) wird unter anderem durch die Umsetzung der «Trinkgeld-Initiative» langfristig gestärkt. Dabei werden Fördermodelle überprüft und ergänzt.

### 10 Bedarfsorientierte Unterstützung und Förderung

Einwohnerinnen und Einwohner, die über ein sehr knappes Einkommen verfügen, aber keinen Anspruch auf Sozialhilfe haben, werden gezielt unterstützt und gefördert (u. a. durch Weiterbildung).

### 11 Freiwillige Begleitung

Ältere oder behinderte Personen sollen vermehrt mit freiwilliger Begleitung und Rentenverwaltung unterstützt werden, statt mit einer formellen Beistandschaft. Dies kann die Vereinsamung vermindern und das gesellschaftliche Engagement aller Beteiligten stärken.

### 12 Chancengleichheit im Gesundheitswesen

Durch Förderung von Präventionsmassnahmen insbesondere für vulnerable Personengruppen sowie einer patientenzentrierten, kontinuierlichen und transsektoralen Betreuung und Behandlung wird eine qualitativ hochwertige, effiziente und bezahlbare Gesundheitsversorgung sichergestellt. Der Kanton realisiert zusammen mit Partnerorganisationen Projekte der integrierten und koordinierten Versorgung. Damit wird die Gesundheitsversorgung optimiert und die Sicherheit und der Nutzen für die Patientinnen und Patienten erhöht. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Digitalisierung gelegt.

### **13 Gleichstellung, Diversität und Inklusion**

Gleichstellung, Diversität und Inklusion werden sichergestellt und explizit gefördert. Dabei setzt der Kanton einen «Aktionsplan Gleichstellung von Frauen, Männern und LGBTI-Personen», das kantonale Integrationsprogramm sowie neue gesetzliche Grundlagen um.

### **14 Bekämpfung Menschenhandel**

Die Strafverfolgung im Bereich des Menschenhandels wird intensiviert. Ausserdem soll vermieden werden, dass die Unterbringung der Opfer verzögert wird.

### **15 Frühe Förderung**

Die frühe Förderung von Kindern stärkt die Chancengerechtigkeit. Dazu wird das neue Tagesbetreuungsgesetz umgesetzt sowie auf die Früherkennung und das Frühinterventionsprogramm fokussiert.

### **16 Zusammenarbeit in der Schule**

Um die Chancengleichheit im schulischen Umfeld zu stärken, werden diverse Massnahmen umgesetzt. Unter anderem wird die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Erziehungsberechtigten (u.a. gemeinsame Bildungs- und Erziehungsziele) und der Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern optimiert.

### **17 Berufliche Orientierung in der Schule**

Nicht alle Eltern kennen das Schweizer Berufsbildungssystem gleich gut. Um fehlendes Wissen zu vermitteln, werden die Angebote für Schülerinnen, Schüler und deren Eltern bei der beruflichen Orientierung angepasst.







# 3

## Partnerschaftlich zusammenarbeiten

Basel-Stadt ist Zentrum eines grossen, lebhaften funktionalen Raumes und will sich für die Interessen der Region wirksam einsetzen. Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit werden – insbesondere im Bildungsbereich, der Gesundheitsversorgung und in der Kultur – gemeinsam optimale Voraussetzungen geschaffen, regionale Anliegen wirksam vertreten und

spezifische Vorhaben umgesetzt. Gleichzeitig werden der trinationale Lebensraum und seine Stärken im Sinne der Vernetzung europaweit bekannt gemacht und die gemeinsame Identität gestärkt.

## Massnahmen

### 18 Hochschulstandort Region Basel

Die hochschulpolitische Zusammenarbeit in der Region Basel und im Bildungsraum Nordwestschweiz wird weiterentwickelt, damit die hier ansässigen Hochschulen ein optimales Umfeld vorfinden. Dazu gehört auch die Sicherung der finanziellen Beteiligung der Träger (u.a. Implementierung der für die Universität Basel neuen Partnerschaftsgrundlagen mit dem Kanton Basel-Landschaft, Überprüfung des Hochschul-Portfolios der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) inkl. Standorte und politische Governance-Strukturen).

### 19 Bildungsraum Nordwestschweiz

Im Bildungsraum Nordwestschweiz arbeitet der Kanton Basel-Stadt in strategischen Bildungsfragen eng mit den drei Partnerkantonen (AG, BL, SO) zusammen. Arbeiten und Projekte werden koordiniert und vierkantonal umgesetzt (bspw. Leistungstests, Plattform Mindsteps). Ebenso wird die Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule FHNW fortgeführt.

### 20 Regionale Planung der Gesundheitsversorgung

Die regionale Planung der Gesundheitsversorgung berücksichtigt die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen in der Region, die ungeachtet der Kantonsgrenzen stattfindet. Mit der Erweiterung auf den ambulanten Bereich wird die Gesundheitsversorgung optimiert, das Kostenwachstum gedämpft und die hohe Versorgungsqualität sichergestellt.

### 21 Kulturpartnerschaft

Die formelle Kulturpartnerschaft wird auf die Kantone Aargau und Solothurn ausgeweitet. Dadurch ist der Nordwestschweizer Kulturraum besser im Austausch und kann zielführender zusammenarbeiten; die Kultur wird so gestärkt.

### 22 Partnerschaften mit Städten und Regionen

Die Zusammenarbeit im Dreiland wird unter anderem in der Raumplanung und bei der Digitalisierung verstärkt. Bestehende Städtepartnerschaften werden vertieft, um soziale Städtepartnerschaften ergänzt und das OSZE-Städtenetzwerk wird weiterentwickelt. Der tri-nationale Lebensraum wird im Rahmen einer Europa-Charme-Offensive weiter gestärkt. Basel positioniert sich zudem als Host City für nationale und internationale Grossanlässe im Rahmen der Gaststaatspolitik.

# 4

## Städtischen Raum gemeinsam nutzen

Auf knapp 36 km<sup>2</sup> leben über 200 000 Menschen, über 190 000 Personen sind hier beschäftigt. Die dichte Nutzung des städtischen Raums kann zu Ziel- und Interessenskonflikten führen, die zukunftsfähig und im Dialog gelöst werden. Das Wohnraumangebot soll vielfältig, der öffentliche Raum multifunktional nutzbar und die Verkehrsinfrastrukturen stadtverträglich ausgestaltet sein. Die Innenstadt als historisches Zentrum der Region erlebt einen Strukturwandel: Innovative Impulse sollen diesen gewinnbringend begleiten.

## Massnahmen

### 23 Vielfältiges Wohnraumangebot

Im Rahmen des Wohnbauprogramms 1000+ sowie gemeinsam mit privaten Investorinnen und Investoren sowie den Wohnbaugenossenschaften setzt sich der Kanton Basel-Stadt aktiv für die Weiterentwicklung eines differenzierten Wohnraumangebotes ein (u.a. Basler Kostenmietmodell, kantonale Wohnbaustiftung). Das Bauen erfolgt im Sinne der Kreislaufwirtschaft und achtet auf eine hohe Baukultur inklusive lebendigem Wohnumfeld und adäquater Durchmischung. Der Kanton fördert im Rahmen des gesetzlichen Auftrags und im Hinblick auf zukünftige gesellschaftliche Bedürfnisse den Erhalt und die Entwicklung von alters- und behindertengerechtem Wohnraum sowie Hilfs- und Unterstützungsmassnahmen.

### 24 Neue Freiräume

Der Kanton Basel-Stadt setzt sich mit Partnerinnen und Partnern dafür ein, dass die breite Bevölkerung bislang nicht genutzte Freiräume (u.a. kollektive Höfe, ungenutzte Dachflächen, Freizeitgärten) für den Aufenthalt, die Erholung und den Sport nutzen kann. Ein spezieller Fokus liegt auf den Nutzungsbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen.

### 25 Bedarfsgerechte Sportanlagen

Bevölkerung und Vereine sollen einen besseren Zugang zu Sportanlagen und damit mehr Möglichkeiten haben, sich zu bewegen und Sport zu treiben. Ein bedarfsgerechtes Sportanlagenangebot (u.a. betriebliche und bauliche Massnahmen) trägt dazu bei.

### 26 Vielfältige Nutzung von Verkehrsflächen

Dank der geteilten Nutzung von Fahrzeugen, der Optimierung der Parkraumbewirtschaftung und einer gezielten Verkehrslenkung werden die Verkehrsflächen effizienter und vielfältiger genutzt. Dies ergibt mehr Raum für attraktive Aufenthaltsqualität und ermöglicht mehr Stadtgrün.





### **27 Ausbau des Tramnetzes**

Der Tramnetzausbau stärkt die hohe Lebensqualität und die Wettbewerbsfähigkeit der Region Basel. Hauptziele sind direkte und zuverlässige Verbindungen, weniger Tramlinien in der Innenstadt sowie die Erschliessung von Entwicklungsarealen. Dazu werden neue Tramstrecken (Claragraben, Petersgraben, Margarethenverbindung und Klybeck) umgesetzt.

### **28 Durchgehende Netze für den Fuss- und Veloverkehr**

In einer Stadt ist eine effiziente, stadtgerechte und sichere Mobilität mit kurzen Wegen zentral. Um das lückenlose Netz für den Fuss- und Veloverkehr zu stärken, setzt der Kanton Schlüsselprojekte um wie unter anderem die Zollibücke, eine Veloverbindung Gundeli–Innenstadt und eine Hafentücke.

### **29 Hafenbecken 3**

Die Realisierung des Projekts Hafenbecken 3 ermöglicht den Anschluss der Binnenschifffahrt an das Containerterminal Gateway Basel Nord.

### **30 Attraktivität der Innenstadt stärken**

Die Innenstadt soll zu einem Erholungs-, Erlebnis- und Aussenraum mit hoher Aufenthaltsqualität weiterentwickelt werden. Damit kann auf die fortschreitende Digitalisierung des Einkaufsverhaltens und den Strukturwandel im Detailhandel zugunsten einer weiterhin attraktiven Innenstadt reagiert werden.

# 5

## Mit natürlichen Ressourcen nachhaltig umgehen

Gezielt und gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern will der Regierungsrat wirksame Impulse setzen, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss in den nächsten Jahren deutlich zu senken. Mit Klimaanpassungen im Stadtraum reagiert der Regierungsrat auf die Auswirkungen des Klimawandels. Er fördert die Kreislaufwirtschaft und entwickelt die Mobilität sowie die Energieversorgung stadtverträglich und klimafreundlich weiter. Dabei möchte der Kanton eine Vorbildfunktion übernehmen und diese aktiv kommunizieren.

## Massnahmen

### 31 Klimaschutz in der Stadtentwicklung

In der Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft werden weitere Möglichkeiten zur Verhinderung und Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses eruiert und Massnahmen für den Klimaschutz abgeleitet. Dabei wird mit einem Monitoring, das auch internationale Vergleiche berücksichtigt, regelmässig überprüft, wie die Massnahmen umgesetzt werden. Die bestehenden Strategien, Pläne und Projekte (u.a. Richtplan, Arealentwicklungen) werden angepasst. Ein datengestütztes Simulationsmodell dient als Entscheidungshilfe für die nachhaltige Stadtentwicklung und -planung.

### 32 European Green Capital Award

Die Stadt Basel bewirbt sich für den European Green Capital Award und nutzt die Bewerbung, um Klimaschutz und Nachhaltigkeit breit zu verankern. Mit entsprechenden Massnahmen erhöht Basel die Lebensqualität ihrer Bevölkerung und positioniert sich international als Vorbild im Bereich Umwelt und Klima.

### 33 Öffentliche Beschaffung

Wenn Bedarfsstellen Aufträge vergeben, berücksichtigen sie vermehrt Nachhaltigkeitsaspekte (u.a. technische Spezifikationen, Zuschlagskriterien). Dank Themen wie Klimaschutz oder Kreislaufwirtschaft, die zunehmend bei der öffentlichen Beschaffung eine Rolle spielen sollen, wird der ökologisch nachhaltige Einsatz öffentlicher Mittel gefördert.

### 34 Green Bonds

Um energieeffiziente und klimafreundliche Bauprojekte zu finanzieren, gibt der Kanton Basel-Stadt anerkannte «Green Bonds» aus und ermöglicht so Anlegerinnen und Anlegern eine nachhaltige Investition.

**35 Bildung nachhaltige Entwicklung**

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung wird zusätzlich gestärkt. Neben der Umsetzung der Ziele des Lehrplans 21 werden diverse ergänzende Angebote bereitgestellt (u. a. Weiterbildungsangebote, Ausstellungen).

**36 Klimaanpassungen**

Mit dem Stadtklimakonzept wird eine klimangepasste Siedlungsentwicklung angestrebt: Dank diverser Massnahmen (u. a. Entsiegelung, Förderung der Versickerung, Verdunstung und Speicherung von Regenwasser, Beschattungen und Durchgrünung, Förderung der Biodiversität) wird der Stadtraum an den Klimawandel angepasst. Verwaltungsgebäude und Schulräume werden mit baulichen Massnahmen entsprechend angepasst (u. a. Innenräume, Begrünung von Fassaden, Innenhöfe).

**37 Stärkung der Public Health Strukturen**

Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern werden die neuen Schutzbedürfnisse eruiert und Strukturen gemeinsam gestärkt, um aktuelle epidemische Ereignisse zu bewältigen sowie zukünftige zu verhindern. Entsprechende Massnahmen werden umgesetzt (u. a. Prävention von Hitzeschäden, Tigermückenbekämpfung, Anpassung Pandemieplan).

**38 Kreislaufwirtschaft im Hoch- und Tiefbau**

Die Bauprojekte des Kantons sind klimafreundlich und leisten einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit. Im Hoch- und Tiefbau werden mehr wiederverwertbare Baumaterialien eingesetzt, um die Kreislaufwirtschaft zu fördern (u. a. hoher Anteil an Recyclingbeton).

**39 Steigerung der Recyclingquoten**

Das Abfallsammelsystem «Sack im Behälter» im Bachlettenquartier wird umgesetzt; damit soll die Recyclingquote im Bereich Haushaltsabfälle gesteigert werden. Das Abfallsystem soll ausgewertet und die Erkenntnisse daraus für die flächendeckende Umsetzung genutzt werden.

**40 Stadtverträgliche und klimafreundliche Mobilität**

Die Mobilitätsstrategie «Basel unterwegs – klimafreundlich ans Ziel» wird verabschiedet, Pilotprojekte wie «Basel Flow Tax» und «Umweltzone» sowie Vorhaben im Rahmen des Smart City Labs werden durchgeführt. Zusätzlich wird die E-Mobilität (u. a. mit Ladestationen) gefördert und dadurch die Luftqualität verbessert, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss verringert und der Strassenlärm reduziert.

**41 Ausbau klimafreundliche Wärmeversorgung**

Die leitungsgebundene Wärmeversorgung aus klimafreundlichen Quellen wird weiter ausgebaut; das Netz wird erweitert und Nachbarschaftsverbände werden gefördert. Auch der Anteil erneuerbarer Energien in der Erzeugung von Wärme und Kälte wird gesteigert. Damit sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Kanton gesenkt werden.

**42 Solaroffensive**

Ein Ausbau der solaren Nutzung von Gebäuden und Infrastrukturen hilft mit, vermehrt erneuerbare Energien zu nutzen und das Klima zu schützen. Der Kanton Basel-Stadt baut seine Vorreiterrolle im Energiebereich aus und kommuniziert diese Vorbildrolle aktiv nach aussen.

# 6

## Modernen, kundenfreundlichen Service public anbieten

Die Verwaltung bietet einen kundenfreundlichen Service public mit durchgängigen Prozessen an. Die zu erstellende Daten- und die neue Digitalisierungsstrategie beschreiben die hierzu notwendigen Grundlagen. Cybersicherheit steht an oberster Stelle, erlaubt die integrierte Versorgung im Gesundheitsbereich sowie die Optimierung der Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen. Als attraktiver Arbeitgeber antizipiert der Kanton die gesellschaftlichen Entwicklungen und bietet entsprechende Arbeitsmodelle an.

## Massnahmen

### 43 Service public digital

Ein einheitlicher, benutzerfreundlicher und digitaler Kundenservice mit zentralem Login und E-Konto ermöglicht Firmen und Einwohnerinnen und Einwohnern optimale digitale Abwicklungen (u.a. weniger Schaltergänge, Rechtssicherheit beim Hochladen verwaltungsrelevanter E-Dokumente). Der Kanton gestaltet Prozesse und die Datenerhebung mit dem «once-only-Prinzip» gemäss seiner Daten-Governance, die er in der zu erarbeitenden kantonalen Datenstrategie beschreibt. Die kantonalen Dienstleistungen und Prozesse sowie die jeweiligen Vorhaben sind aufeinander abgestimmt und sind in der zu erarbeitenden Digitalisierungsstrategie festgehalten.

### 44 Cyberkriminalität

Die Bekämpfung der Cyberkriminalität erfordert zielgerichtete und effiziente Massnahmen. Im Umgang mit Cyberkriminalität wird das spezialisierte Wissen weiter ausgebaut und Beratung und Unterstützung werden angeboten.

### 45 Elektronisches Dossier für Patientinnen und Patienten

Mit der Einführung des elektronischen Dossiers für Patientinnen und Patienten (EPD) können Gesundheitsfachpersonen sowie Patientinnen und Patienten einfacher und schweizweit auf Patientendaten zugreifen. Mit geeigneten Massnahmen unterstützt der Kanton die Einführung des EPDs und fördert dessen rasche Verbreitung.

### 46 Attraktiver Arbeitgeber

Der Kanton präsentiert sich unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, agiler Teamarbeit und mobilem Arbeiten als attraktiver Arbeitgeber. Als solcher setzt er sich auch für die Gleichstellung im Sinne der Inklusion ein, fördert die berufliche Laufbahn von allen Angestellten gleichermassen und bietet interessante Karrieremöglichkeiten an. Er nimmt in Sachen Familienfreundlichkeit eine Vorbildfunktion ein.







## Impressum

### **Herausgeber**

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt  
Rathaus, Marktplatz 9, 4001 Basel  
[www.bs.ch/legislaturplan](http://www.bs.ch/legislaturplan)

### **Koordination**

Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt  
[www.entwicklung.bs.ch](http://www.entwicklung.bs.ch)

### **Gestaltung**

Denise Sprenger

### **Fotografie**

Andreas Zimmermann  
Ursula Sprecher und Andi Cortellini (S. 5)

### **Druck**

Werner Druck & Medien AG  
1. Auflage (September 2021)

© Kanton Basel-Stadt 2021





